Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

19 (1893)

38 (14.2.1893)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1042282

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 38. Dienstag, den 14. Februar 1893. 19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Febr. Am heutigen Vormittag empfing der Kaiser den Chef des Generalstabes der Armee, General Graf v. Schlieffen II, zum Vortrage, arbeitete darauf von 11¾ Uhr ab mit dem Chef des Militärkabinets General der Infanterie v. Hahnke und nahm Nachmittags 1 Uhr eine Reihe militärischer Meldungen entgegen.

Berlin, 12. Febr. S. M. der Kaiser unternahm gestern Nachmittag um 3 Uhr eine Ausfahrt und stattete bei dieser Gelegenheit dem Fürsten und der Fürstin Otto Stolberg-Wernigerode einen Besuch ab. Um 6½ Uhr fand im Königlichen Schlosse bei den Majestäten die Abendtafel statt und um 7½ Uhr fuhren der Kaiser und die Kaiserin nach dem Königl. Opernhause und wohnten dort mit den Mitgliedern der Königlichen Familie und den geladenen Gästen einer Festlichkeit bei. Im Ganzen waren etwa 300 Einladungen ergangen. Am heutigen Vormittage wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin dem Gottesdienste in der Dom-Interimskirche bei. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, empfing der Kaiser den General-Adjutanten, General-Lieutenant v. Winterfeld, und gewährte darauf dem Hofmaler Wimmer im Königlichen Schlosse eine längere Sitzung. Am Nachmittage um 1½ Uhr entsprachen Ihre Majestäten einer Einladung des Prinzen und der Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg zur Frühstückstafel nach deren Wohnung in der Wilhelmsstraße.

Professor Du Bois-Reymond empfing anläßlich seines heutigen 50jährigen Doktorjubiläums zahlreiche Ehrungen. Im Auftrage des Kaisers erschien der Cultusminister Dr. Bosse mit dem Geheimrath Dr. Althoff und überbrachten die Ernennung zum Geh. Obermedizinalrath mit dem Range der Räthe 2. Kl.

Nach der „Voss. Ztg." ist die Sitzung der Militärkommission verschoben, angeblich, weil mit Herrn v. Bennigsen nochmals der Versuch zu einem Kompromiß gemacht werden solle.

Die Kommission für die lex Heinze lehnte den vom Centrum beantragten neuen Strafgesetzparagraph, betreffend das Verbot unzüchtiger Theatervorstellungen, ab.

Berlin, 12. Februar. Bakteriologische Unterrichtskurse für praktische Aerzte werden von jetzt ab im Reichsgesundheitsamt abgehalten. Die Kurse, an denen je 8 Aerzte theilnehmen und die je 14 Tage umfassen, leitet Reg.-Rath Dr. Petri.

Danzig, 7. Febr. Infolge des gestern Abend eingetretenen Sturmes loderten heute aus den Speichertrümmern, die noch fortgesetzt rauchen, wieder neue Flammen hervor, so daß 2 Mann der Feuerwehr sich an die Brandstelle begeben mußten, um das noch immer fortglimmende Feuer auszugießen.

Halle a. S., 11. Febr. Die Cholera ist im Saalekreis als erloschen zu betrachten. Professor Pfuhl reist Nachmittags nach Berlin zurück.

Breslau, 11. Febr. Ein Vertreter von Siemens weilt in Petersburg wegen Genehmigung einer Telephonverbindung Warschau-Breslau-Berlin.

Ausland.

Paris, 10. Febr. Der Held des Tages in Paris ist jetzt der ehemalige Marineminister Cavaignac, welcher in der Deputirtenkammer eine bedeutsame Rede gehalten und damit den Sturm beschwichtigt hat, welcher auszubrechen drohte und dann das Kabinett muthmaßlich weggefegt hätte. Der Abg. Groussot interpellirte nämlich, warum man das Verfahren gegen Rouvier eingestellt habe, welcher notorisch Geld aus der Panama-Goldquelle durch Rainachs Vermittelungen erhalten habe. In der heftigsten Weise griff der Redner die Regierung, den Untersuchungsausschuß und Rouvier an, wobei ihn wiederholt Lärm und wilde Protestrufe unterbrachen. Mit Nachdruck behauptete der Interpellant, man habe Rouvier nur geschont, weil man seine Enthüllungen fürchte. In dem Büreau, dem der Redner selbst angehörte, habe Rouvier am Tage, wo man ihm zu Leibe gehen wollte, gesagt: Da kein Staatsgeheimniß mehr existiere, so werde er auf die Tribüne steigen und sagen, wie seit zehn Jahren die Geschäfte des Landes geführt werden. Rouviers Freunde hätten hierauf interveniert und dieser selbst begriffen, wie gefährlich es sei, aus der Schule zu schwatzen. — Bei diesen Worten erhob sich ein wilder Tumult. Der Justizminister Bourgeois trat den Anschuldigungen Groussots hierauf mit Würde und Entschiedenheit entgegen, aber erst Cavaignac gelang es, die Mehrheit der Kammer auf seine Seite zu bringen. Er führte etwa aus: Die Panama-Affaire hat zwei Arten Thatsachen ans Licht gebracht. Man sah Minister Geld empfangen, um einen Gesetzantrag zu vereiteln, und man sah andererseits, daß internationale finanzielle Agenten in der französischen Politik eine Rolle spielten, die man nicht ahnte. (Lebhafter Beifall.) Solche Dinge dürfen sich nicht wiederholen. (Lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses.) Was die parlamentarische Korruption anlange, so sei die Situation nicht geklärt. Man behauptet, 104 Deputierte seien angekauft worden. Solcher Verdacht kann nicht schweben bleiben. (Beifall.) Zur Stunde sind die erreichten Resultate ungenügend, um die öffentliche Meinung zu befriedigen. (Beifall.) Man sagt gewisse Praktiken seien nöthig zur Existenz der Regierung. Darüber ist eine Erklärung nöthig. (Beifall.) Es ist unwahr, daß es für die Politik der französischen Regierung nöthig sei, daß in gegebenem Moment Finanziers der Regierung Almosen ihrer Vorschüsse überreichen. (Lebhafter Beifall.) Unwahr ist es, daß es nöthig sei, daß die Regierung der Vertheilung gewisser Summen überwache. (Beifall.) Warum hat das Land für die Republik eine hartnäckige Anhänglichkeit gezeigt? Weil sie eine Regierung des Rechts und der Justiz gewesen ist. Das muß bleiben. (Großer Beifall.) Demgemäß brachte Redner folgende Tagesordnung ein: Die Kammer geht, bereit, die Regierung in Ahndung aller Bestechungen zu unterstützen und entschlossen, die Wiederkehr von Regierungspraktiken zu verhindern, die sie mißbilligt, zur Tagesordnung über. (Stürmischer Beifall auf allen Seiten des Hauses.) Nach langer und bewegter Debatte wurde schließlich die Tagesordnung Cavaignacs mit 446 gegen 3 Stimmen angenommen. Déroulède beantragte Veröffentlichung der Rede auf Staatskosten. Auch dieser Antrag wurde angenommen.

Paris, 11. Februar. Nach einer Meldung des „Gaulois" beabsichtigt ein Deputirter, erforderlichenfalls einen Gesetzentwurf wegen Begnadigung des verurtheilten Ferd. v. Lesseps einzubringen. — Der Gemeinderath von Rouen hat beschlossen, den „Quai Lesseps" in „Quai Boisguilbert" umzutaufen.

Gent, 11. Febr. Wegen des blutigen Zusammenstoßes mit der Polizei am 22. Dezember wurden acht Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von 18 Monaten bis 15 Tagen verurtheilt fünf Angeklagte wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt legte Berufung ein.

Petersburg, 12. Febr. Die Gerichtskammer verurtheilte den Herausgeber und Redakteur des Grashdanin Fürst Meschtscherskij wegen Beleidigung der Militärärzte zu sechswöchentlichem Arrest auf der Hauptwache. Den Strafantrag stellte der Kriegsminister.

Konstantinopel, 11. Febr. Die hiesige amerikanische Gesandtschaft erhielt die Meldung, daß die amerikanische Mädchenschule in Marsowan von einem moslemitischen Pöbelhaufen niedergebrannt sei, weil an den Mauern der Schule ein antimoslemitisches Placat angeschlagen war.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 13. Febr. Lieut. z. S. Reche kmdrt. zur Marineschule ist mit 4tägigem Urlaub hier eingetroffen. — Kaptlt. v. Daßel II ist von Kiel aus mit Vorurlaub nach Wiesbaden abgereist. — An Stelle des zur Reserve entlassenen Unterarztes Dr. Manhenke versieht bis auf Weiteres der Unterarzt der Reserve Bernett den Revierdienst beim II. Seebatl. mit. — Es sind kmdrt.: An Stelle des erkrankten Masch.-Ing. Fornee der Masch.-Ing. Schirnick als leitender Ing. für S. M. S. „Friedrich der Große" und an Stelle des Masch.-Ing. Schirnick der Masch.-Ing. Lehmann als leitender Ing. für S. M. S. „Preußen". — Durch Verfg. des Ob.-Kmds. sind an Bord des morgen als Tender des Artillerie-Schulschiffs in Dienst zu stellenden Panzerfahrzeugs „Brummer" kommandirt: Kaptlt. Gerstung als Kommandant, Lieut. z. S. Trendtel als I. Offizier, Unt.-Lieut. z. S. Engelhardt II und v. Koschembahr Wachtoffiziere, Ass.-Arzt Dr. Garbisch, Obermaschinist Wilke. — An Stelle des abkommandirten Kaptlts. Wentzel wird der Kapt.-Lieut. Dunbar als Mitglied der Logbuch-Revisionskommission kmdrt. — Briefsendungen pp. für S. M. Krzr. „Bussard" bis zum 10. Febr. d. J. nach Sydney (Australien), vom 11. bis 17. Febr. d. Js. Mittags nach Auckland (Neu Seeland), vom 17. Febr. d. Js. Nachm. ab und bis 9. Juni d. Js. Mittags nach Apia (Samoa-Inseln) nur auf dem Postwege via Queenstown-San-Franzisco vom 9. Juni d. Js. Nachm. ab und bis auf Weiteres nach Sydney (Australien), — Für S. M. S. „Sperber" bis zum 4. Febr. d. Js. nach Sydney (Australien), vom 24. Febr. d. Js. ab und bis 7. Juni d. Js. Mittags nach Apia (Samoa-Inseln) nur auf dem Postwege via Queenstown-San Francisco, vom 7. Juli d. Js. Nachm. ab und bis auf Weiteres nach Sydney (Australien.) — S. M. S. „Siegfried" soll sofort außer Dienst stellen und mit dem Außerdienststellungstage S. M. S. „Frithjof" zur Vornahme von Probefahrten in Dienst gestellt werden. — Lt. z. S. Glatzel ist zur Dienstleistung beim Stationskommando kmdrt.

— **Kiel**, 11. Febr. S. K. H. Prinz Heinrich kehrte heute Vormittag von Bremen hierher zurück.

— **Kiel**, 12. Dez. Dem Werftmaschinisten 1. Klasse Ohlmann zu Kiel ist das Kreuz der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— **Berlin**, 12. Febr. Die gestern abgehaltene Sitzung der Militärkommission gab, wie bereits telegraphisch gemeldet, dem Abg. Rickert Gelegenheit, auf die Pläne der Marineverwaltung einzugehen. Er kritisirte die hier entstandenen Mehrausgaben und fragte an, ob es mit den vorgelegten Aufstellungen seine Richtigkeit habe. Reichskanzler Graf Caprivi kann die Zahlen der Reichsfinanzverwaltung bezüglich der Marine nur bestätigen. Pläne für letztere gebe es innerhalb des Marineoffizierkorps und der Marineverwaltung allerdings eine Legion. Aber solche Pläne, selbst wenn sie vom Chef der Marineverwaltung gehegt würden, bestehen noch lange nicht für die verbündeten Regierungen. Spezielle Pläne für den Umbau des Hafens von Wilhelmshaven kennt der Herr Reichskanzler durchaus nicht. Die von der Verwaltung mitgetheilten Angaben über die Mehrkosten für Personalvermehrung seien ebenfalls nicht anfechtbar. Die verbündeten Regierungen haben Ersatz für das Panzerschiff „Preußen" gefordert, die Budgetkommission habe die Forderung abgelehnt; die verbündeten Regierungen werden nach der Abstimmung im Plenum ihre Entschlüsse fassen. Die Dauer der Panzerschiffe sei auf 30 Jahre berechnet. Diese Periode nähere sich ihrem Ende, da unsere Panzer in den siebziger Jahren gebaut seien. Der Herr Reichskanzler bestreitet, daß große Ueberraschungen in der Marine stattgefunden haben. Bindende Marinepläne auf lange Zeit hinaus lassen sich nicht aufstellen, das habe Abg. Rickert früher selbst anerkannt und das lehre auch die Erfahrung. Abg. Rickert: Die große finanzielle Frage der Panzer sei auch heute noch sehr umstritten. Wir befinden uns auf einem durchaus unsicheren Boden, die „Zukunftskeime" beunruhigen uns und das Land. Reichskanzler Graf Caprivi: Zukunftskeime enthält jede Gegenwart, wenn sie nicht todt ist. Der Gedanke, eine bestimmte Summe für jedes Jahr für Neu- und Ersatzbauten der Marine zu bewilligen, würde vermuthlich der Marineverwaltung

---

36.

Vermißt.

Roman von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

XVII.

Alfred Mühlfeld war seit einigen Tagen wohlbestallter Richter am Landgericht zu Potsdam.

Alle Bedingungen, seine geliebte Juliane, seine Verlobte, als Gattin heimzuführen waren nun erfüllt — nur eine fehlte noch immer — die Einwilligung seiner Eltern, und ohne dieselbe wollte Juliane nicht an den Altar treten, wollte er nicht diesen ernsten, gewichtigen Schritt thun.

Mit der Anzeige von seiner Beförderung zum Landrichter hatte er den Eltern noch einmal die innige Bitte zugesandt, seiner Vereinigung mit der Geliebten, von der er doch nie und nimmer hoffen werde, nicht länger hinderlich zu sein, und ihnen vorgestellt, daß die Gründe, die sie gegen die Verbindung angeführt, nicht mehr vorhanden oder wenigstens nicht mehr stichhaltig wären. Der arme Forberg, dessen Stellung als Kassenbote ihnen Anstoß gegeben, lebte nicht mehr; sie selbst war, als Lehrerin, durch eigene Kraft in die gebildeten Stände hinaufgerückt; sie war die Schwester eines jungen Gelehrten, dessen Name bereits mit großer Achtung genannt ward, und sie war sogar keine mittellose Braut; der Antheil, welcher von dem zum Vorschein gekommenen Vermögen ihres unglücklichen Vaters auf sie entfiel, konnte immerhin als bescheidene Grundlage eines Haushaltes betrachtet werden.

In großer Aufregung erwartete der junge Landrichter die Antwort auf den Brief. Sie hätte nach seiner Berechnung schon am Tage zuvor eintreffen müssen, und er wußte nicht, welche Deutung er der Verzögerung derselben geben sollte.

Da wurde draußen die Glocke gezogen. In der Voraussetzung, es sei der Briefträger, wartete er nicht, bis die Wirthin, von der er seine beiden möblierten Zimmer gemiethet, die Thür des Korridors geöffnet hatte, sondern eilte selbst hinaus, um den Brief in Empfang zu nehmen. Ein lauter Freudenruf: „Vater! Mutter!" und der Landrichter sank in die Arme seiner in Reisekleidern, mit lächelnden Gesichtern ob der gelungenen Ueberraschung vor ihm stehenden Eltern.

„Wir wollten die Antwort auf Deinen Brief selbst bringen, mein Sohn," sagte die Mutter, ihr Gatte fragte aber lächelnd: „Möchtest Du nicht erlauben lieber Alfred, daß wir in Deine Wohnung treten?" denn der Sohn stand im Uebermaß der Freude ganz starr vor ihnen, und machte keine Anstalt, ihnen den Weg frei zu geben.

„Verzeihung," bat Alfred, indem er die Eltern in das Zimmer führte, ihnen beim Ablegen ihrer Sachen behülflich war und sich bemühte, es ihnen bequem zu machen; dabei konnte er sich aber nicht enthalten, zu bemerken: „Ihr bringt die Antwort auf meinen Brief selbst, meine theuren Eltern, da kann sie nicht anders als gewährend lauten."

„Das ist doch noch nicht so ganz ausgemacht," erwiderte der Vater, und bemühte sich, streng auszusehen, aber die Mutter fiel ihm ins Wort, indem sie sagte: „Quäle ihn nicht länger, der arme Bursche hat genug ausgehalten. Ja, Alfred, wir sind gekommen, um Dir unsere Zustimmung und unsern Segen zu Deiner Heirath zu bringen —"

„Halt," unterbrach jetzt seinerseits der Amtsgerichtsdirektor seine Frau und den bereits aufjubelnden Sohn, „es ist noch der Vorbehalt da: wenn wir Deine Erwählte persönlich kennen gelernt haben, und sie uns gefällt."

„O, wenn es nur davon abhängt, dann ist mir nicht bange!" jauchzte Alfred. „Sobald Ihr sie seht, werdet Ihr sie lieben, darum habe ich ja schon lange gebeten."

„Wir wollten Dir diese Bitte aber erst gewähren, nachdem wir geprüft hatten," bemerkte die Mutter.

„Und das ist nun geschehen? O, Ihr seid gütiger, als ich zu hoffen wagte."

„Alte, nun schwatzest Du ja doch aus der Schule!" Der Amtsgerichtsdirektor drohte seiner Frau, welche Hand in Hand mit dem geliebten Sohn saß und das Auge nicht von seinem freudestrahlenden Gesicht abzuwenden vermochte, scherzhaft mit dem Finger, fuhr aber ernster fort: „Da Du so viel gesagt, mag er denn auch Alles erfahren. Wir hielten doch zu viel von unserm Sohne, um nicht zu dem Schlusse zu kommen, daß ein Mädchen, an dem er mit so unverbrüchlicher Treue festhält, seiner Liebe würdig sein müsse, und da wir keine Tyrannen —"

„Sondern liebe gute Eltern sind," schaltete Alfred ein und küßte Vater und Mutter die Hand.

„So beschlossen wir, uns näher nach Juliane Forberg zu erkundigen," fuhr der Amtsgerichtsdirektor fort.

„Bei wem? Doch wen Ihr auch gefragt habt, es konnte nur eine Stimme über sie sein."

„Du hast recht," nahm jetzt die Mutter das Wort, „die Lehrer, durch welche sie ihre Ausbildung empfangen, die Schulvorsteherin, an deren Anstalt sie unterrichtet, alle stellen ihr das beste Zeugniß aus, das größte Lob wurde ihr aber durch den alten Geheimrath Graupner ertheilt."

„Wie? Auch an den habt Ihr Euch gewendet?"

„Eigentlich an seinen Sohn, als den Brotherrn des verstorbenen Kassenboten" — es kostete den Amtsgerichtsdirektor eine kleine Ueberwindung, das Wort auszusprechen — „aber die Antwort ward durch den alten Herrn ertheilt."

Landesbibliothek Oldenburg

willkommen sein. Auf den Hinweis des Abg. Rickert, daß früher 8 Millionen dafür gefordert worden seien, erwidert der Reichskanzler, daß er über die jetzt erforderliche Jahressumme sich nicht geäußert habe, dieselbe müsse selbstverständlich wesentlich höher sein. Abg. v. Stumm (Reichsp.) empfiehlt, sich auf dasjenige zu beschränken, was für die Beurtheilung der Militärvorlage erforderlich ist. Die Stoschschen Pläne, auf die Abg. Rickert zurückgekommen, gehören nicht dazu. Abg. Richter: Unsere Annahme bezüglich des Ordinariums der Marine, wonach die künftige Steigerung jährlich ca. 2½ Mill. betrage, beruht auf der Grundlage der Zunahme in den letzten fünf Jahren. Der Reichskanzler und Direktor im Reichsschatzamt Aschenborn bestreiten das Zutreffen dieser Berechnung, eine fortwährende Zunahme der Kosten sei nicht anzunehmen. Im weiteren Verlaufe erklärt Direktor Aschenborn, daß die Mehreinnahmen des Reiches nach 5 Jahren rund 70 Mill. betragen, ohne den Ertrag der neu beantragten Steuern.

— Cuxhaven, 11. Febr. Eine 200 Mann starke, für Südwestafrika bestimmte Schutztruppe wird hier am 14. Febr. an Bord des Dampfers „Carl Woermann" gehen, der am genannten Tage nach der Walfischbai in See geht. Er wird hier auch Waffen und Munition an Bord nehmen.

— Rom, 11. Febr. Die sicilianischen Abgeordneten haben einstimmig beschlossen, die Befestigung Siziliens unverweilt zu beantragen, weil in Biserta ein französischer Kriegshafen eingerichtet wird.

Lokales.

Wilhelmshaven, 13. Febr. Dem offiziellen Hofbericht zufolge wird Se. Maj. der Kaiser auf seiner Reise hierher von S. K. H. dem Prinzen Heinrich begleitet sein.

Wilhelmshaven, 13. Febr. Ueber die demnächstige Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers ist bisher Folgendes bestimmt: Am Donnerstag den 16. Februar Vormittag gegen 10 Uhr werden S. M. der Kaiser auf dem Bahnhof eintreffen, woselbst kleiner Empfang stattfindet. Der kommandirende Admiral, der Chef der Manöverflotte, der Chef des Uebungsgeschwaders und der Inspekteur der Marine-Artillerie werden zum Empfange auf dem Bahnhofe anwesend sein. Von Bahnhof werden Sich Se. Majestät zu Wagen nach dem Exerzierhause der II. Matrosen-Division an der Ostfriesenstraße zur Vereidigung der Rekruten begeben. Vor der Vereidigung, welche ein Offizier der II. Matrosendivision vornehmen wird, halten die beiden Geistlichen eine Ansprache an die Rekruten. Nach der Vereidigung wird Sich Se. Majestät nach dem Marineoffizierskasino begeben und das Frühstück mit dem Offizierkorps der II. Matrosen- und II. Werftdivision zusammen einnehmen. Am Nachmittage werden einige der im Dienst befindlichen Schiffe besichtigt werden. Welche Schiffe hierbei in Frage kommen, werden Se. Majestät an Ort und Stelle bestimmen. Abends 6 Uhr werden Se. Majestät einer Einladung des Stationschefs zu Tisch entsprechen. Die Nacht über wird Se. Majestät wahrscheinlich im Sonderzuge verbleiben und Sich am 17. auf S. M. S. „König Wilhelm" zu einer eintägigen Fahrt einschiffen. Das Ziel der Fahrt wird wahrscheinlich Helgoland sein, jedoch ist Näheres hierüber nicht bekannt, hängt vielleicht von den Dispositionen ab, welche Se. Majestät an Ort und Stelle treffen werden. Auf der Kaiserlichen Werft wird das Kaiserboot zur Benutzung durch Se. Majestät bereit gehalten. Die Besatzung, welche von der II. Matrosendivision gestellt wird, hat täglich Ruderübungen. Zum Uebersetzen Sr. Majestät auf Rhede an Bord S. M. S. „König Wilhelm" wird der Werftdampfer „Rival" verwendet werden.

§ Wilhelmshaven, 13. Febr. Am 15. d. M. Mittags 12 Uhr 52 Min. wird ein Marstallkommando des Kaiserlichen Marstalls bestehend aus einem Wagenmeister, 3 Stallleuten, 4 Pferden und 2 Wagen hier eintreffen und in „Burg Hohenzollern" einquartirt werden.

§ Wilhelmshaven, 13. Febr. Premierlieut. Geppert vom Inf.-Regt. Herwarth von Bittenfeld ist nach Ablauf seines Urlaubs nach Münster i. W. abgereist.

§ Wilhelmshaven, 13. Febr. Unterarzt Dr. Manhenke ist nach Beendigung der sechswöchentlichen freiwilligen Uebung zur Reserve nach hier zurückgekehrt.

§ Wilhelmshaven, 13. Febr. S. M. Av. „Wacht" ist heute Morgen 9 Uhr auf zwei Tage zu Uebungsfahrten in See gegangen.

Wilhelmshaven, 13. Febr. Der Werftdampfer „Kraft" und der Lootsendampfer mit dem Tonnenleger sind heute Morgen Jade abwärts gegangen zwecks Richtiglegens der Seezeichen.

§ Wilhelmshaven, 13. Februar. Das Musikkorps der II. Matrosendivision wird wahrscheinlich Ende dieses Monats einige Tage beim Kaiserlichen Hofe in Berlin spielen.

Wilhelmshaven, 13. Febr. Die Inspizirung der Heizerschüler hat erst am Sonnabend Nachmittag stattgefunden, nachdem S. M. Av. „Jagd" Mittags eingelaufen war und an die Kohlenbrücke gelegt hatte.

§ Wilhelmshaven, 13. Febr. Am 18. d. Mts. beabsichtigen die Unteroffiziere der II. Mtrdiv. in „Burg Hohenzollern" einen Ball abzuhalten.

Wilhelmshaven, 13. Februar. Der städtische Dampfer „Eckwarden" hat seine Fahrten wieder aufgenommen und wurde gestern fleißig benutzt. Der gestern Nachmittag herrschende Schneesturm setzte dem Dampfer, der sich nur mit Mühe durch das unsichtige Wetter fortarbeitete, hart zu und trieb ihn auf eine der kleinen gefährlichen Sandbänke, die trotz der fleißigen Baggerungen immer wieder entstehen. Nach kurzem Aufenthalt wurde der „Eckwarden" wieder flott und erreichte wohlbehalten den Hafen.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Eine hochinteressante Aufführung soll, wie wir hören zu wohlthätigen Zwecken am Dienstag, 21. Febr. in der „Burg Hohenzollern" veranstaltet werden. Das Programm, das später noch veröffentlicht werden soll, umfaßt die besten Nummern der diesjährigen Kaisersgeburtstagsfeiern u. A. auch die prächtigen Marmorbilder.

Wilhelmshaven, 13. Febr. Der Schützenverein hält seinen Maskenball auch diesmal am Fastnachtstage — morgen — ab. Für diese Maskerade, die hinter denen früherer Jahre nicht zurückstehen wird, werden sehr amüsante Aufführungen geplant. Der Besuch dieses größten aller hiesigen Maskenfeste verspricht auch diesmal ungemein lebhaft zu werden.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Unter der großen Menge karnevalistischer Vergnügungen, die während des Monats Februar für das Amüsement unserer Mitbürger und ihrer Damen sorgen, haben die vom Verein „Humor" arrangirten Maskenbälle von jeher in vorderster Reihe gestanden. Auch der gestrige Maskenball dieses Vereins blieb hinter seinen Vorgängern nicht zurück und konnte mit den großen Maskenfesten des Schützen- und Schießvereins jeden Vergleich aushalten mit alleiniger Ausnahme der Zahl der Besucher. Aber gerade der Umstand, daß die Festlichkeit sich auf die Vereinsmitglieder und einige wenige Gäste beschränkte, gab ihr einen besonderen Reiz, verlieh ihr das Gepräge jener herzlichen Gemüthlichkeit, die überall da sich einzustellen pflegt, wo, wie hier, der Humor das Scepter führt. Zur Belebung und Förderung der fröhlichen Stimmung, die alle Besucher von Anfang bis zu Ende beseelte, trugen nicht wenig die hübschen Aufführungen bei. In ihnen wurde uns ein **Menuet à la reine** gezeigt, wie wir es in Wilhelmshaven noch nicht gesehen haben. Dieser aus der Rocozeit stammende französische Tanz erfreut sich bei S. M. dem Kaiser Wilhelm II. größter Beliebtheit und ist infolgedessen seit Kurzem wieder bei Hofe zur Aufführung und zu neuem Ansehen gelangt. Er darf augenblicklich trotz seines ehrwürdigen Alters wohl als der modernste Tanz bezeichnet werden. Man darf es daher mit besonderer Freude begrüßen, daß der Humor uns mit ihm bekannt gemacht hat. Es tanzten 8 zu 4 Paaren gruppirte junge Damen in höchst geschmackvollen Rococo-Kostümen. Selten dürfte man ein lieblicheres und anmuthigeres Bild gesehen haben, als diese jugendfrischen Gestalten die graziösen Bewegungen des Menuets mit vollendeter Genauigkeit und bewundernswerther Eleganz ausführend. Die Zuschauer dankten denn auch durch laute Beifallsbezeugungen für diese seltene Gabe. Recht angenehme Ueberraschungen brachte bald darauf Amor den Festgästen. Er beschlich einen ermüdeten Briefträger und vertheilte statt seiner in Briefen niedliche Präsentchen an die unbekannten Adressaten da unten im Saal. Als dann das Zeichen zur Demaskirung gegeben wurde, athmete alles erleichtert auf. Endlich konnte das lästige und erhitzende Visir gelüftet werden. Nun ging es in den Speisesaal zu einer Erfrischung, für die Küche und Keller der Frau Wittwe Graf in bester Qualität Sorge getragen hatten, darauf begann der wirbelnde Tanz der bunten Gestalten von neuem und endete erst am frühen Morgen.

Bant, 13. Februar. Der vom Verein „Fidelitas" heute Mittag veranstaltete maskirte Umzug fand sehr starke Betheiligung und endete mit einem Ball im Banter Schlüssel.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 12. Febr. Der Stat.-Assist. Harms ist von hier nach Quakenbrück versetzt.

s Gödens, 12. Febr. Herr Landwirth F. Foß bei Sengwarden hat den bisher von dem Landwirth H. Edzards benutzten gräflichen Platz zu Wedelfeld vom 1. Mai 1894 ab an auf die Dauer von 6 Jahren gepachtet, während Herr Edzards eine bei Dornum belegene Besitzung gepachtet hat. — Gutem Vernehmen nach hat Herr Graf Dr. jur. E. v. Wedel dem Herrn Pastor Slegtendal zu Barmen die vacante Pfarrstelle in Dykhausen übertragen.

s Horsten, 12. Febr. Der Häusling Janßen zu Kleinhorsten hatte vor einigen Tagen das seltene Glück in einem im dortigen Tief ausgestellten Fischnetze eine Fischotter zu fangen, die ein Gewicht von 15 Pfd. hatte. — Herr Landwirth G. Harms zu Marx hat das in der Nähe seines Hauses belegene kleine Gehölz für 1600 Mk. an Herrn Gastwirth E. Onnen zu Wittmund verkauft.

Varel, 12. Febr. Der Vorschuß- und Creditverein hat das früher Menkesche Haus an der Javerkampstraße für 2700 Mark an die Ehefrau des Schlossers J. Meyer hierselbst verkauft.

Varel, 12. Febr. Die gestern von hier entsandte Deputation in Sachen der Landwirthschaftsschule hat in mehr als zweistündiger Verhandlung, zu welcher Landwirthschaftslehrer Thyen noch auf telegraphischem Wege herbeigerufen wurde, mit Kommissar der Regierung, Herrn Oberkammerrath Rüder, die Bedingungen festgestellt, unter welchen die hiesige Landwirthschaftsschule in den Besitz des Staates übergehen soll. Der am Schlusse der Verhandlung verfaßte und unterzeichnete Entwurf wird alsbald dem Verwaltungsausschusse zugehen, um so bald wie möglich im Landtage zur Verhandlung gestellt zu werden. Nach demselben würde die Uebernahme bereits am 1. April erfolgen. Hervorzuheben ist noch, daß es der Stadt verstattet sein soll, die Klassen des höheren Bürgerschule noch bis Ostern 1894 in dem Gebäude der Landwirthschaftsschule unterzubringen. Bis dahin wird es möglich sein, über die innere Einrichtung dieser Schule schlüssig zu werden und ein entsprechendes Gebäude fertig zu stellen.

Oldenburg, 10. Febr. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ertheilte heute der vom Landtage zur Bezeugung seiner Ehrerbietung entsandten Deputation Audienz. Zum heutigen Hofball erhielten sämmtliche Landtags-Abgeordnete Einladungen.

Oldenburg, 12. Febr. Vorgestern starb nach jahrelangem Kränkeln im besten Mannesalter der langjährige oldenburgische Landtagsabgeordnete Hausmann Th. Tantzen zu Heering bei Abbehausen. Im Jahre 1863 wählten ihn die Butjadinger in den Oldenburger Landtag, dem er stets bis auf eine Legislaturperiode ununterbrochen angehört hat. Er war längere Zeit Vertreter des II. oldenburgischen Wahlkreises in oldenburgischen Landtage und zählte zur freisinnigen Partei.

Bremerhaven, 4. Febr. Der Klub „Jung-Hannover an der Unterweser" hielt gestern Abend in „Volksgarten" seinen alljährlichen Kommers und Ball ab, der von etwa 1000 Welfen, meist Landbewohner der Kreise Geestemünde und Lehe, besucht war. Die „Frkf. Ztg." berichtet hierüber: Die Reden gipfelten in der Hoffnung, das Königreich Hannover wieder errichtet zu sehen. Ein Redner äußerte sogar: „So gewiß diese Versammlung und dieses Fest stattgefunden, so gewiß wird der Herzog von Cumberland in sein Land Hannover einziehen." Ueber das Verhältniß Preußens zu Oesterreich und Rußland erklärte der Landschaftsrath v. Gruben, Preußen fürchte Rußland und es traue Oesterreich nicht, denn dieses könne den Tag von Königgrätz nicht vergessen und werde eines Tages Revanche fordern; ein Treu- oder Bundesbruch sei nichts außergewöhnliches, das habe Preußen bei der Annexion von Hannover auch bewiesen. Ein gestelltes lebendes Bild zeigte den Herzog von Cumberland, wie er die Königskrone empfängt, ein ferneres, wie er hoch zu Pferde sitzt, umgeben von Soldaten in hannoverscher Uniform, welche die Waffen präsentiren. Schließlich wurde ein Ergebenheitstelegramm an den Herzog von Cumberland abgesandt, und dann drehten sich bis zum frühen Morgen die „Sachsenmädchen, welche keinen Preußen freien sollen", wie es in einem der gemeinschaftlich gesungenen Lieder hieß, mit „Jung-Hannover" im flotten Reigen.

Bremen, 12. Febr. Bei der gestrigen Schaffermahlzeit wurde noch folgendes Telegramm des Herrn Staatssekretär Dr. v. Stephan an Herrn Consul Michaelsen verlesen: „Indem ich nochmals mein Bedauern ausspreche, der ehrenden Einladung der Herren Schaffer diesmal nicht haben folgen zu können, wünsche ich der schönen nach altehrwürdigem Brauche stattfindenden Festesfeier den besten Verlauf, sowie dem Hause Seefahrt fernerhin Glück und Erfolg bei seiner gottgesegneten Wirksamkeit." Dieses Telegramm wurde auf allen Seiten mit Jubel aufgenommen. Allgemein war das Bedauern, daß Excellenz v. Stephan am Erscheinen verhindert worden war. Prinz Heinrich von Preußen ist heute früh um 5 Uhr 58 Min. wieder nach Kiel zurückgereist. Auch die übrigen auswärtigen Gäste, welche an der Schaffermahlzeit theilnahmen, haben Bremen zumeist mit den Frühzügen wieder verlassen.

Vermischtes.

—* Berlin, 9. Febr. Der Abg. Seyffarth hat, unterstützt von den nationalliberalen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, folgende Interpellation eingebracht: „Ist der Königlichen Staatsregierung bekannt, daß das verunreinigte Elbwasser in der Umgegend von Magdeburg auch nach der Filtrirung desselben die Verwendung zu häuslichen und industriellen Zwecken unmöglich macht, und ist sie geneigt, energische Maßregeln zur Verhütung weiterer Schädigung der Stromanwohner in gesundheitlicher und geschäftlicher Beziehung zu ergreifen?"

—* Hamburg, 9. Febr. Das von Iquique mit 1600 T. Salpeter hierher bestimmte Schiff „Condor" strandete bei Nieuwediep. Die Frau und zwei Kinder des Kapitäns sind gerettet. Es herrscht Sturmwetter. Man versucht die Mannschaft mit dem Raketenapparat zu retten.

—* Hamburg, 9. Febr. Ueber den Unfall des Postdampfers „Suevia", welcher inzwischen, wie schon früher gemeldet, in Southampton eingetroffen ist, wird den „Hamb. Nachr." geschrieben: Die „Suevia" verließ Hamburg am 23. v. M. und setzte bei veränderlichem Wetter mit Nebel die Reise durch die Nordsee und den Kanal fort. Am 25. Jan trat ein heftiger Sturm ein, in welchem der große Dampfer schwer arbeitete. Als er sich ungefähr 800 Seemeilen westlich von Scilly befand, brach der Hochdruckkolben, welcher auch den Cylinder arg beschädigte. Der Unfall ereignete sich am Sonntag, den 29. Jan. Mittags. Die Maschine wurde hierdurch arbeitsunfähig. An Bord der „Suevia" befanden sich 21 Kajüts- und 152 Zwischendeckspassagiere. Es bedurfte der Aufbietung aller Kräfte seitens der Mannschaft, um das große Schiff vor dem Außerkurstreiben zu bewahren, was durch Segelsetzen gelang. Die Maschinisten begannen sofort nach dem Unfall den Schaden zu repariren und nach 28stündiger schwerer Arbeit, welche durch die heftigen Bewegungen des Schiffes

---

„Da kann ich mir denken, wie sie ausgefallen ist," schmunzelte Alfred, „es gefällt mir von Herrn Eduard Graupner, daß er dieses Geschäft seinem Vater übertragen hat. Er hat freilich viel an Forbergs gut zu machen."

„Der Brief des Geheimraths gab den Ausschlag, er bestimmte uns zu der Reise hierher," erzählte die Mutter.

„Und was noch zu Eurer vollständigen Bekehrung fehlt, das wird Juliane vollenden," jubelte Alfred. „Wollt Ihr mit mir nach Friedenau fahren? Juliane ist jetzt schon nach Schulschluß heimgekehrt."

„Willst Du sie nicht vorher benachrichtigen?" fragte die Mutter, aber er verneinte. „Es bedarf bei Juliane keiner Vorbereitung."

Kurze Zeit darauf befanden sich Eltern und Sohn auf dem Wege nach Friedenau; hier angekommen, bat Alfred nun doch, ihnen vorauseilen zu dürfen und seiner Braut den Besuch anzukündigen, er fürchtete die allzugroße Ueberraschung. Zu seiner Verwunderung nahm sie die Nachricht gelassener auf als er erwartet, und gab ihm auch in ihrer sanften, milden Weise die Erklärung dafür:

„Ich habe immer die Zuversicht gehegt, daß ein Tag wie der heutige kommen werde," sagte sie einfach, „Eltern, die einen Sohn wie Dich haben, können nicht hartnäckig in Vorurtheilen befangen und dadurch grausam sein; und jetzt laß uns ihnen entgegen eilen."

Alfred hatte wohl gewußt, was er wollte, als er so sehr gewünscht, seine Eltern möchten Juliane kennen lernen; die anziehende Erscheinung, das bescheidene, fein zurückhaltende Wesen des jungen Mädchens und ihre vortreffliche Bildung gewannen sehr schnell das Herz des Amtsgerichtsdirektors und seiner Gattin. Gegen ihre Erwartung fühlten sie sich aber auch von der ganzen Umgebung sympathisch berührt. Das hübsche Haus mit seiner einfachen Einrichtung und den sauberen Zimmern, der jetzt wieder sorgfältig in Ordnung gehaltene Garten, die schönen alten Bäume, deren Laub der Oktober schön roth und goldig gefärbt hatte, alles gefiel ihnen außerordentlich und nicht minder die stille, bleiche Frau Forberg in dem schwarzen Kleide und der Wittwenhaube, sowie deren Sohn, dessen Bescheidenheit und hier und da zum Vorschein kommende Unbeholfenheit ihn in Anbetracht des achtungsvollen Namens, den er sich bereits erworben, vorzüglich kleidete.

Der kleine Kreis war kaum eine Stunde bei einander, da war es allen, als hätten sie sich seit Jahren gekannt, und ohne Umstände waren der Amtsgerichtsdirektor und seine Frau bereit, an dem einfachen Mahle, zu welchem Frau Forberg sie einlud, theilzunehmen. Bei Tische ward auf die Gesundheit des jungen Paares getrunken, und als Alfred mit seinem Schwager anstieß, da rief er ihm frohlockend zu: „Vivat sequens."

Der junge Doktor wurde roth, und um seine Verlegenheit zu verbergen, bot er von den Trauben und Pfirsichen an, die als Nachtisch aufgetragen waren, aber der glückstrunkene Alfred ließ noch nicht ab von ihm, sondern scherzte weiter:

„Eßt diese Trauben und Pfirsiche mit Andacht, die hat der gelehrte Herr Doktor selbst gezogen und ist stolzer darauf, als auf seine Entdeckung der falschen Rembrandts."

„Das war eine bewundernswerthe und verdienstvolle That," sagte der Amtsgerichtsdirektor, welcher ein großer Kunstfreund war, mit lebhafter Anerkennung; gleichzeitig regte sich in ihm aber der Jurist und er fragte: „Hat man über die Person des Fälschers gar nichts in Erfahrung gebracht?"

„Das schon, aber man hat den Betrüger entwischen lassen, obwohl ihn die Polizei hier bereits am Kragen hatte," rief Alfred.

„O, so hast Du die heutige Zeitung noch nicht gelesen?" fragte der Doktor.

„Ich habe wirklich noch keine Zeit dazu gehabt, was giebt es denn?"

Gustav Forberg stand mit einer kurzen Entschuldigung auf und eilte aus dem Zimmer; Juliane gab ihrer Mutter einen leisen Wink, die Tafel aufzuheben; sie sah voraus, daß das Gespräch jetzt eine Wendung nehmen würde, bei der es besser sei, die arme Frau außer Hörweite zu bringen.

Als der Doktor mit einem Zeitungsblatte in der Hand zurückkehrte, fand er die kleine Gesellschaft anders gruppirt. Die beiden älteren Frauen hatten sich in das Nebenzimmer zurückgezogen, wo sie sich in eine Plauderei über ein Thema vertieften, worin sie sehr viele Berührungspunkte fanden, und das für sie unerschöpflich war — ihre Kinder. Juliane war mit dem Dienstmädchen beschäftigt, den Tisch abzuräumen, und der Amtsgerichtsdirektor, der mit seinem Sohne ans Fenster getreten war, verfolgte, während er mit diesem sprach, die leisen, anmuthigen und sicheren Bewegungen, mit welchen seine künftige Schwiegertochter diese häuslichen Geschäfte verrichtete; es gewährte ihm große Befriedigung zu erkennen, daß die „Lehrerin" auch in solchen wohlerfahren sei.

Doktor Forberg gesellte sich den beiden Herren zu.

„Man meldet aus London," las er, „daß man dem Verfertiger der „falschen Rembrandts", sowie dem schlauen Händler, durch dessen Vermittlung sie auf den Markt gebracht worden sind, auf die Spur gekommen ist. Beide haben sich selbst verrathen."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

beeinträchtigt wurde, gelang es, die Maschine soweit in Ordnung zu bringen, daß der Dampfer 8 Meilen Fahrt in der Stunde machen konnte. Der Kapitän setzte die Reise nicht fort sondern kehrte nach Southampton zurück. Nicht ein einziges Schiff kam vor der Einfahrt in den Kanal in Sicht. Am vergangenen Sonnabend früh wurde der Schleppdampfer „Herkules“ der inzwischen Signalisirten „Suevia“ entgegengesandt, um dem Dampfer zu assistiren. Die Passagiere drückten dem Kapitän, sowie der Mannschaft ihre volle Annerkenung aus.

—* Hamburg, 8. Febr. Die Zahl der durch die Cholera verwaisten Kinder beträgt nach einer jetzt fertiggestellten Statistik rund 4800. Von diesen sind rund 4300 Halbwaisen und rund 500 Ganzwaisen.

—* Der Entscheidungsringkampf zwischen Herrn Carl Abs und dem Meisterschaftsringer Pierre, welchem seitens des sich für diese Art Sport interessirenden Publikums mit größter Spannung entgegengesehen wurde, ist am Sonnabend Abend im Konzerthaus „Flora“ zu Berlin vor einer vieltausendköpfigen Menge zum Austrag gebracht worden. Fünf Gänge zwischen den beiden „stärksten Männern“ der Welt wurden gemacht, ohne daß einer dem andern einen Vortheil abzuringen vermochte, und erst nach 18 Minuten im sechsten Gange gelang es dem ruhig kämpfenden Abs, seinen hünenhaften und dabei äußerst gewandten Gegner zu überwinden und mit den Schultern, wie es der römisch-griechische Ringkampf vorschreibt, auf den Boden der Bühne niederzulegen. Rasender, nicht endenwollender Applaus und zahlreiche Hervorrufe des Publikums dankten unserm starken Landsmanne, daß er wieder einmal das Ausland besiegt und das Vaterland gerettet hat.

—* Minden, 9. Febr. Heute Vormittag ist ein Theil der Mester'schen Glasfabrik eingestürzt. Die darin beschäftigt gewesenen 37 Arbeiter hatten sich gerade in einen Nebenraum zum Frühstück begeben, wodurch sie gerettet wurden. Ein Arbeiter ist verunglückt.

—* Leipzig, 9. Febr. Um Mitternacht brach in Schäffer's Restaurant auf dem Neumarkt Feuer aus, welches sich sehr heftig verbreitete. Die Gäste konnten durch den engen Ausgang das Lokal nicht mehr verlassen; 6 Personen wurden getödtet und 3 schwer verletzt. — Als Urheber der in vergangener Nacht im Schäferschen Restaurant durch Entzündung einer Rakete entstandenen Feuersbrunst ist ein hiesiger Weinhändler ermittelt und verhaftet worden. Das Unglück passirte bei einer Maskerade.

—* Rothenburg i. d. Oberlausitz, 8. Febr. Der „Neue Görlitzer Anzeiger“ berichtet, daß beim Brande des Wohnhauses der Häuslerwitte Wünsche in Quolsdorf drei Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren verbrannt sind.

—* Eine von Wilderern bewohnte Höhle ist vor einigen Tagen bei Erkner im Forst entdeckt worden. Abends gegen 8 Uhr sah der Gendarm Lehmann auf einem Patrouillengange im Walde Lichtschimmer, schlich sich heran und bemerkte, daß zwei Männer in eine anscheinende Fuchshöhle hineinkrochen. Er holte dann einen Forstbeamten und drang mit diesem in die unterirdische Wohnung, deren Gänge sich innen erweiterten und in einen geräumigen Kessel, der wohnlich eingerichtet war, mündeten. Leider waren die Bewohner der Höhle, als sie den Besuch kommen hörten, durch einen andern Gang entwischt; in dem Bau fanden die Beamten u. a. frischgeschossenes Wild und drei Gewehre mit Munition.

—* Dem „Berl. T.“ wird aus Zante berichtet: Die schöne katholische Pfarrkirche, zahlreiche griechische Kirchen, das historische Kloster Skopu und viele andere hervorragende Gebäude liegen in Trümmern. Noch mehr litten die Dörfer in der Ebene von Zante, die wegen ihrer paradiesischen Schönheit berühmt sind. Sie ist gänzlich vernichtet und in einen Schutthaufen verwandelt.

—* Pest, 7. Febr. Das Budapesti Hirlap meldet: In Ungvar hielt gestern das Militär trotz der furchtbaren Kälte Manöver ab. Vielen Soldaten erfroren die Nasen, Ohren und Füße. Rittmeister Weglarz stürzte nach dem Einrücken todt vom Pferde.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.

15. Febr. Aschermitttwoch. Hl. Messe in der Garnisonkirche um 7 Uhr.

Wilhelmshaven, 13. Febr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,45	108,—
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,70	101,25
3 pCt. do.	86,90	87,45
4 pCt. preußische consolidirte Anleihe	107,50	108,05
3½ pCt. do.	100,80	101,35
3 pCt. do.	86,90	87,45
3½ pCt. Oldenb. Consols	99,—	100,—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	101,25	—
3½ pCt do. do.	97,95	98,75
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	99,—	—
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe	97,95	98,50
3 pCt Oldenburgische Prämienanleihe	128,50	129,20
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3½ pCt. Hamburger Staatsrente	97,95	—
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62—64	101,95	102,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank	96,20	96,75
4 pCt Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank 1905 nicht ausloosbar	102,25	103,70
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,95	169,75
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,365	20,465
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,155	4,205

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur ° Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels.	Wind (0 = Still, 12 = Orkan) Richtung	Wind (0 = Still, 12 = Orkan) Stärke	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt) Grad	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt) Form	Niederschlagshöhe mm
Febr. 11.	2 h Mtg.	745,1	7,0	—	—	W	8	2	ci, cu	
Febr. 11.	8 h Abd.	745,2	4,2	—	—	WSW	7	0	—	
Febr. 12.	8 h Mrg.	747,1	—0,7	7,8	—0,7	NO	2	10	cu	0,5
Febr. 12.	2 h Mtg.	748,2	4,8	—	—	W	5	10	cu	
Febr. 12.	8 h Abd.	750,3	1,2	—	—	WSW	3	10	cu	
Febr. 13.	8 h Mrg.	752,5	0,2	3,9	—1,7	SW	3	10	cu-ni	2,4

Bemerkungen: Febr. 12. Am Tage Schnee- und Regenboen.

Verdingung.

Die Maurerarbeiten zum Versetzen des Maschinenhauses für den Dreibeinkrahn sollen am 21. Februar 1893, Nachmittags 4½ Uhr, öffentlich verdungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Maurerarbeiten“

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 7. Febr. 1893.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Oeffentliche Verdingung.

Für das Etasjahr 1893/94 sollen öffentlich verdungen werden

1) die Lieferung von Stackbau-Materialien und
2) die Stackbau-Arbeiten.

Bezügliche Angebote sind bis

Donnerstag, den 2. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

postmäßig verschlossen an das Fortifikationsbüreau — Borriesstr. 44 — einzureichen. Die Bedingungen können daselbst eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Geestemünde, den 7. Febr. 1893.

Kaiserliche Fortifikation.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

Donnerstag, den 16. Febr. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Hause Friedrichstraße 8 hier, eine fast neue

Accidenz-, Werk- u. Zeitungsdruckerei-Einrichtung

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Wilhelmshaven, den 4. Febr. 1893.

Der Kgl. Gerichtsvollzieher. Kreis.

Bekanntmachung.

Die Hebung des **Wassergeldes** und der **Hundesteuer** pro 1892/93 für die Gemeinde Bant findet statt am

Dienstag, den 14. und Mittwoch, den 15. d. Mts.,

im Lokale des Herrn Gerwich zu Belfort und zwar Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 7½ Uhr; von da ab bis zum 28. d. Mts. in meiner Wohnung wochentäglich während der Geschäftsstunden.

Bant, den 10. Februar 1893.

Coldewey, Gem.-Rechnf.

Verkauf.

Die zum Nachlasse des weil. Proprietairs J. R. Harms zu Jever und dessen Wittwe Antoinette geb. Vogelsang daselbst gehörigen, zu Heppens belegenen

Immobilien

sollen zum Antritt auf den 1. Mai d. J. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Termin zum öffentlichen Verkaufe ist angesetzt auf

Donnerstag, den 16. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Sitzungszimmer Großherzoglichen Amtsgerichts II in Jever.

Die Immobilien, im Orte Heppens an der Hauptstraße belegen, bestehen aus 3 Behausungen, einem vorzüglichen Bauplatz und einer Parcelle alten Weidelandes.

Dieselben gelangen in 5 Loosen zum Aufsatze und zwar:

1) von Art. Nr. 17 das Gebäude und das Gebäude a von Artikel Nr. 29, sowie eine Gesammtbodenfläche von 7 ar 22 qm mit 24,3 Mtr. Straßenfront;
2) von Art. Nr. 29 das Gebäude b mit einem Gesammtareal von 3 ar 23 qm und 11 Mtr. Frontlänge;
3) ein Bauplatz zur Größe von 7 ar 45 qm mit 27 Mtr. Frontlänge;
4) ein Trennstück von Parc. Nr. 369/148 zur Größe von 2 ar 88 qm;
5) die alte Fettweide zur Größe von 54 ar 07 qm.

Die Verkaufs-Bedingungen, Zeichnungen und die Abschätzung der Verkaufsobjecte können vom 12. d. Mts. bei mir eingesehen werden, auch bin ich zur Ertheilung brieflicher Auskünfte gern bereit.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hohenkirchen, 2. Februar 1893.

H. Jürgens, Auctionator.

Verpachtung.

Mein zu Fedderwarden belegenes, zur Zeit von Herrn Uhrmacher Lehmkuhl inne gehabtes

Immobil,

bestehend aus

einem vorzüglichen zu 2 Wohnungen eingerichteten neuen Hause mit schönem Obst- und Gemüsegarten

habe ich zum nächsten Mai anderweit billig zu verpachten.

A. Heinen, Bäckermstr., Wilhelmshaven.

Klinker-Lieferung.

Zu Pflasterungsarbeiten in Wilhelmshaven (Strecke der Roonstraße von der Kurzen- bis zur Deichstraße) sollen ca. 88 000 Klinker bester Sorte gekauft werden.

Lieferungsanerbieten, ev. mit drei Probesteinen, sind bis zum 1. März an den Unterzeichneten, woselbst auch die Bedingungen ausliegen, einzureichen.

Event. sind auch Erbietungen zu Lieferungen bis zum 1. Juni annehmbar.

Fr. Latann, Wilhelmshaven, Grenzstraße 49.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine **Etagenwohnung** von 4 Räumen nebst Keller und Stall.

A. Brüggemann, Grenzstr. 54.

Zu vermiethen

eine geräumige **Unterwohnung** am Park zum 1. Mai.

Wwe. Th. Popken, Bismarckstr. 34.

Zu vermiethen

zum 1. März eine möbl. **Wohnung,** part., jetzt bewohnt von Herrn Stabsarzt Schwebs bei

Wesenick, Oldenburgerstr. 1.

Zu vermiethen

eine **Oberwohnung** auf gleich oder später, eine **Unterwohnung** auf Mai an der verl. Gökerstr.

H. Hespen, Neuende.

Umstände halber sind die von Herrn Israëls seit 5 Jahren benutzten, in der Wallstraße 24 belegenen

Kellerräume nebst Stallung

auf sofort anderweitig zu vermiethen.

A. Borrmann.

Desgleichen habe in meinem neuerbauten Hause, Wall- und Börsenstr.-Ecke 24a, einen **Laden mit Wohnung** nebst Zubehör zu vermiethen.

Zu vermiethen

zum 1. Mai mehrere **Wohnungen.**

H. H. Lückener, Bant.

Zu vermiethen

ein gut möbl. **Zimmer.** Marktstr. 9, 2 Tr. l.

Zu vermiethen

ein gut möbl. **Zimmer** mit separatem Eingang. Peterstr. 83, I.

Zu vermiethen

eine **Wohnung** im Preise zu 325 Mark. Roonstr. 76a, 2. Et. r.

Zu vermiethen

eine hübsche billige **Etagenwohnung.**

Johannes Müller, Roonstraße.

Zu vermiethen

eine **Ober-** und **Unterwohnung.** Grenzstr. 4.

Zu vermiethen

auf sofort ein **möbl. Zimmer** nebst Schlafzimmer.

Mateling, Oldenburgerstr. 2a.

Zu vermiethen

möbl. **Wohnung** mit Burschengelaß.

H. F. Christians, Rothes Schloß.

Gesucht

eine **Frau** zum Reinmachen des Ladens. Nähere Auskunft ertheilt

E. H. Bredehorn, Neuestr.

Gesucht

eine **Frau** zum Zeugausbessern. Altendeichsweg Nr. 3.

Gesucht

ein 14—15jähriges **Mädchen** für die Tagesstunden zu zwei Kindern. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht

sofort für zwei Tage eine tüchtige **Reinmachefrau.** Adalbertstr. 9a.

Gesucht

ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen.

Jaquemar, Roonstr. 55.

Gesucht

zu Ostern ein **Lehrling** für mein Geschäft.

Adolf Asmus, Blockmacher und Drechsler, Augustenstr. 9.

Gesucht

zum 1. März ein **Knecht** für mein Rollfuhrgeschäft.

Fr. Lange.

Gesucht

zum 1. März ein ordentl. **Mädchen** für Nachmittags. Marktstr. 27, 1 Tr. l.

Gesucht

auf sofort ein **Schmiedegeselle,** der aus dem Feuer arbeiten kann.

Friedr. Tiarks, Bant, Adolfstr. 9.

Gesucht

zum 1. März eine **Köchin** für einfachen Mittagstisch. (Selbständige und leichte Stellung). Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

ein **Lehrling** für mein Geschäft auf gleich oder später.

J. D. W. Eilers, Schornsteinfgrmstr.

Gesucht

zum 1. März ein **Kutscher.**

Dr. Thye, Bismarckstraße 19.

Suche

zum 1. Mai cr. einen kautionsfähigen **Pächter** für meine Kellerwirthschaft.

Ernst Meyer, Rothes Schloß.

Ein ordentl. Dienstmädchen

auf sofort **gesucht.** Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein junges Mädchen

mit guter Handschrift empfiehlt sich zu schriftlichen Arbeiten.

Näheres zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Gutes Logis Grenzstr. 29.

Wir suchen zum 1. März oder später ein ordentliches mit guten Zeugnissen versehenes

Dienstmädchen.

Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.

Ein kleines Kind

(Mädchen), 2 Monate alt, ist als Eigen zu vergeben. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Ein Damen-Maskenkostüm

(weißer Atlas) ist zu vermiethen oder zu verkaufen. Roonstraße 17 (Schwedenhaus).

Damenmaskenanzüge

billig **zu verleihen.** Kronprinzenstraße 11.

Vertauscht

bei Herrn Gloystein in Bant ein

grauer Hut

mit einem braunen, gez. B. R. Umzutauschen in der Exped. d. Bl.

Luppy's

Homöopath. Specialbehandlung

(gründlich n. 33jähr. Erfahrung).

Sämmtliche innere u. äußere Krankheiten, besonders **Folgen schlechter Gewohnheiten** u. **Kopf-, Hals-, Magen-, Nerven-, Blasen-, Harnröhrenleiden, Rheumatismus, Hautausschlag** u. **Flechten** jeder Art, **Siechthum, Schwächezustände** u. überhaupt sämmtliche discr. Krankheiten, **Folgen v. Quecksilber.** — Gewissenhaft. — Man lasse mein hierüber belehrendes, allseitig anerkanntes Buch (Preis 50 ₰) kommen. **Hamburg, Wexpassage 14.** Auswärtige brieflich. Keine Berufsstörung.

Eine leistungsfähige **Brauerei,** welche feine haltbare Biere liefert, ist geneigt, in Wilhelmshaven eine

Niederlage

zu errichten und stellt auf ihre Kosten Keller, Lagerräume, Stallung und Wagen nebst Pferd und sämmtliches Inventar.

Lohnvergütung nach Uebereinkunft bei festem Dienstverhältniß.

Offerten an die Exped. d. Blattes unter X. Y. Z.

Rumler's Buch über Männerkrankheiten

bietet allen, die an Nervenschwäche, Schwächezuständen, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, örtl. Schwäche, discr. Krankheiten ꝛc. leiden, aufrichtige Belehrung und weist auf den zuverlässigsten Heilweg hin. Tausende verdanken d. Buche ihre Gesundheit u. Kraft. Das Buch versendet franco in geschlossenem Couvert, nach Empfang von 40 Pfennig (Briefmarken),

H. Rumler, Berlin S., Prinzenstr. 88.

Tannenduft

reinigt und kräftigt durch Zerstäuben die Zimmerluft, besonders für Krankenzimmer sehr zu empfehlen. Vorr. à Fl. M. 1,—, mit Zerstäuber M. 1,50 bei:

Carl Barkhausen, Roonstraße 75b.

Landesbibliothek Oldenburg

Privatschule
besteht seit 1871.

Sechsjährige Knab. u. Mädch. bitte f. d. Elementarklasse anzumelden; im übrigen nehme ich d. Mädch. jeglichen Alters, auch Confirmandinnen, d. noch in einzelnen Schulfächern sich weiter bilden möchten.

Ruwäda Goose,
Hinterstraße 6, auch Gökerstraße Südwestfl.

Hauptgewinne

der letzten Geldlotterien fielen wiederholt in meine Collecte. Die Ziehung der **Cölner Dombaulotterie** ist bestimmt am 23. Februar cr.

2172 Geldgewinne = 375000 Mark Haupttreffer 75000 M., 30000 M. 2c. 1/1 3 M. Antheile 1/2 1 M. 75, 10/2 17 M., 1/4 1 M., 10/4 9 M.

Liste und Porto 30 Pfg.

Leo Joseph, Bankgeschäft,
Berlin W., Potsdamerstr. 71.
Telegramm-Adresse: Haupttreffer Berlin.

Wilhelmshavener
Adress-Bücher
1893,
Stück 1 Mark,
sind zu haben in
Lohse's Buchhandlung,
Ladewigs' Buchhandlung,
Grund's Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung,
C. Hentschel, Buchbinderei, Neuheppens, Neuestraße,
Joh. Focken's Filiale, Bant
Exped. des „Tagebl."

NB. Bestellungen können auch durch die Zeitungsträger gemacht werden

---

Butterpulver

wird seit vielen Jahren in den größten holländ. Milchwirthschaften z. Förderung der Butterabscheidung benutzt. Zu haben in Packeten à 30 und 50 Pf. in der Drogenhandlung von **Rich. Lehmann,** Wilhelmshaven.

Kinderwagen
— größtes Lager Wilhelmshavens — bei
B. v. d. Ecken.

98/100 cm breite, schwarz gemusterte
Kleiderstoffe,
reine Wolle, reelle Waare, pr. Meter 1 Mk.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Rattentod
(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mk. in der Drogenhandlung von **Rich. Lehmann,** Wilhelmshaven.

---

130 cm breite
Betttuchleinen
reelle Waare, Meter 65 Pf.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Neu! Neu!
Staubfreie
Ofenglanzpomade
empfiehlt per Schachtel 10 Pfg.
Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße 15 und **Bant.**

Ballschuhe
sind wieder in allen Größen eingetroffen.
Frerichs & Janssen.

---

130 cm breite
Bettdamaste,
beste Waare, pr. Meter 90 Pf.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Kranzkuchen,
Pfann- und Spritzkuchen
empfiehlt
die Conditorei v. Otto Lüddecke
Roonstr. 74a.

Ein Posten
grauer
Gloria-Herren-Regenschirme.
Ein Posten
seidener
Damen-Sonnenschirme
à Stück 1 M. und 1 M. 50 Pfg.
Eli Frank,
Parthiewaaren-Bazar,
Wilhelmshaven,
Gökerstraße 15.

Ein Rest-Bestand
guter
Winter-Frauen-Mäntel
von dieser Saison,
Stück für 17 Mark.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

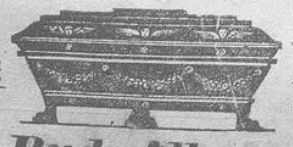
Zum Beschneiden
der Obstbäume, Sträucher, Wein 2c., sowie zur Instandhaltung der Gärten, Anlage von neuen Gärten, Grottenbauten und Springbrunnen empfiehlt sich den geehrten Herrschaften
O. Renken, Landschaftsgärtner,
Roonstraße 93.

Auf Lieferung von Obstbäumen, Rosen, Coniferen, sowie sämmtlichen Baumschulartikeln nehme schon jetzt Bestellungen entgegen. Führe nur solche Obstsorten, welche sich für das hiesige Klima eignen, und auf der Obst-Ausstellung zu Varel 1891 mit der silbernen Medaille prämiirt wurden.

D. O.

Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M.
Allein echtes und ältestes Fabrikat in Deutschland, vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerläßlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr.: Stück 50 Pf. bei **Ludw. Janssen.**

Leichenkleider,
Särge, sowie



zu billigen Preisen.
Rud. Albers,
Bismarckstr. 62.

FLORA.
Am 14. Februar cr.:
Grosser öffentlicher Fastnachtsball.
Anfang 7½ Uhr,
wozu freundlichst einladet
M. Weiske, Bismarckstrasse.

Cap-Horn.
Dienstag, den 14. Februar 1893:
Großer Fastnachts-Ball.
Tanzabonnement 1 Mk.
E. Decker.

Wilhelmshalle.
Morgen Dienstag (Fastnacht):
Tanzkränzchen.
Anfang 7 Uhr Abends. **Abonnement 1 Mk.**
G. Scholvien.

Programm
zur
Abend-Unterhaltung
am 22. Februar 1893 in Burg Hohenzollern
zum Besten
des Vaterländ. Frauen-Zweigvereins.

Coupletsänger,
Waffentanz,
Parterre-Gymnastiker und Jongleur,
Piccolotheater,
Deutscher Matrosentanz,
Schnellmaler und Karrikaturzeichner,
Athleten,
Coupletsänger,
Herr Mumpitz mit seinen beiden Wunderkindern,
Turnen am feststehenden Reck.

Marmorbilder

1) Athene den Jüngling in die Schacht führend von Bläser,
2) Nike den Sieger krönend von Drake,
3) Abend von Schilling,
4) Nacht „ „
5) Die Herrschertugenden Kraft, Weisheit und Gerechtigkeit von J. Benk,
6) Perseus befreit Andromeda von J. Pfuhl.

Billets zu 2 Mk. für nummerirten Saalplatz, 1 Mk. für unnummerirten Seitenplatz und Gallerie 50 Pf. sind im Vorverkauf in den Buchhandlungen der Herren Lohse und Ladewigs zu haben. Die entsprechenden Kassapreise sind 2,50 Mk., 1,25 Mk. und 50 Pfg.

Es wird gebeten, nicht zu rauchen.

Meyer's Lebensbitter von **H. J. Ernst Meyer** in Lemgo wirkt ganz vorzüglich und ist hochfein im Geschmack. Ausschank erfolgt in den meisten besseren Wirthschaften.

Ernst Kiep,
Bremen,
Bischofsnadel 3.
Versandt-Geschäft
frischer Blumen.

Versandt aller erdenklichen
Blumen-Arrangements
nach auswärts unter Garantie für rechtzeitiges und frisches Eintreffen.

Mein vorzügliches Renommee bürgt für reelle Bedienung. Auf Verlangen sende franco mein mit vielen photographischen Ansichten selbstangefertigter Arrangements versehenes **Album.**

Telegramm-Adresse: Kiep, Blumenhandlung, Bremen.

Panorama
international.
Gökerstraße 15, Hochpart.
Diese Woche:
Berlin
mit dem kaiserl. Schloss und den Gemächern.
Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Wilhelmsh. Kegelclub
Heute Abend:
Kegeln
bei Rathmann.
Der Präses.

Beamten-Vereinigung.

Hauptversammlung
am Donnerstag, 16. Februar
Abends 8 Uhr,
in Burg Hohenzollern (großer Saal)

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Wahl von 2 Waarenhausmitgliedern
3. Verwaltungsangelegenheiten des Waarenhauses.
4. Neuwahl des Ausschusses.
5. Verschiedenes.

Rückständige Beiträge werden erhoben.

Zahlreiches Erscheinen dringend geboten.

Der **Wohnungsanzeiger** liegt von jetzt ab außer im Werftspeisehause in **Böke's Restaurant** aus.

Formulare zu Wohnungsanmeldungen werden im Werftspeisehause und in Böke's Restaurant unentgeltlich verabfolgt.

Beamten-Vereinigung.

Geburts-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung).
Die Geburt eines gesunden
Mädchens
zeigen an
Vieker und Frau,
geb. Weymann.

Geburts-Anzeige.
Durch die Geburt einer **Tochter** wurden hocherfreut
A. Potratz
u. Frau, Johanna geb. Nausch
Wilhelmshaven, den 12. Febr. 1893.

Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** wurden hocherfreut
Goerth u. Frau
geb. Brandenburg.

Verlobungs-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige).
Die Verlobung unserer Tochter **Lina** mit dem Kaufmann Herrn **J. B. Egberts** zu Wilhelmshaven beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Coblenz a. Rh., im Februar 1893.

Ingenieur **Carl Thieme**
und Frau, geb. v. Kotsch.

Lina Thieme-Dieckmann
Joh. B. Egberts.
Verlobte.
Coblenz. Wilhelmshaven.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 10 Uhr verschied nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann und unser guter Vater und Großvater, der Zimmermann
Georg Sauerbier
in seinem 64. Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Bant, den 11. Februar 1893.

Die trauernde Wittwe
nebst Kindern u. Enkeln.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Februar cr., Nachmittags 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause, Genossenschaftsstraße 2, aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Landesbibliothek Oldenburg